

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1982-1983)
Heft: 2

Artikel: Du hast vor ein paar Wochen eine Thailänderin geheiratet ...
Autor: Baumgartner, Edna
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1054799>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du hast vor ein paar Wochen eine Thailänderin geheiratet...

E: Du hast vor ein paar Wochen eine Thailänderin geheiratet und sie in die Schweiz gebracht. Warum hast Du das gemacht?

U: Erstens, weil mir die Thailänderinnen immer schon gefallen haben; ihre Art sagt mir sehr zu, besonders ihre Sanftheit. Zweitens möchte ich meiner Frau eine Chance geben, eine selbstbewusste Frau zu werden. Ich möchte dazu beitragen, Vorurteile abzubauen. Die Thailänderinnen sind nämlich gar nicht so unterwürfig und fügsam, höchstens in Situationen der Not. Drittens habe ich hier in der Schweiz nur zwei Kategorien von Frauen kennengelernt: die einen kalt und abweisend (die «Modefrauen»), die andern fast fanatisch emanzipiert.

E: Du hast für sie bezahlt. Hast Du nie das Gefühl von Menschenhandel dabei gehabt?

U: Nein. Dem Besitzer des Lokals, in dem sie tanzte, musste ich nichts bezahlen. Meine Frau ist Mohammedanerin, und im Islam ist es üblich, den Eltern einen «Brautpreis» zu zahlen.

E: Wie verständigt Ihr Euch?

U: Vorläufig auf Englisch. Meine Frau wird jedoch bald einen Intensiv-Deutschkurs besuchen, und ich werde wahrscheinlich später Thailändisch lernen.

E: Was hat Deine Frau als erstes lernen müssen, und wie bist Du ihr dabei entgegengekommen?

U: Als erstes hat sie sich auf das europäische Essen umstellen müssen (sie kann jedoch zu Hause thailändisch kochen, kauft auch im Thai-Shop ein). Jetzt lernt sie den Umgang mit unseren ganzen Kulturtechniken (z.B. Tramfahren, Waschmaschine bedienen usw.). Ich helfe ihr im Haushalt (Betten machen, abtrocknen) und bringe ihr unsere Schrift bei.

E: Bist Du dafür, dass Deine Frau Kontakt hat mit andern in der Schweiz lebenden Thailänderinnen?

U: Ja, sie hat bereits eine Freundin, die Frau meines Kollegen, die sie schon in Thailand gekannt hat. Später melde ich sie im Thai-Klub an.

E: Deine Frau wurde durch die Heirat in einen völlig andern Kulturkreis versetzt. Hast Du nicht Angst davor, dass sie sich später einmal in ihre Heimat zurücksehnt, dass sie sich hier nie richtig wohl fühlen könnte?

U: Ja, diese Angst habe ich natürlich. Wenn es wirklich so wäre, würde ich sie zurückgehen lassen. Wir werden aber nach Möglichkeit jedes Jahr dort Ferien machen, damit sie ihre Familie besuchen kann.

E: Möchtest Du, dass sie sich (nach Möglichkeit) ganz unseren Gesellschaftsnormen und -sitten anpasst (z.B. Religionsübertritt)?

U: Sie sollte ihre Eigenart behalten. Einen Übertritt zum Christentum finde ich nicht nötig, aber für unser Kind möchte ich schon, dass es christlich erzogen wird.

E: Möchtest Du, falls Deine Frau jetzt nicht schwanger wäre, dass sie sich eine Arbeit sucht, und was für eine?

U: Zuerst müsste man herausfinden, wo ihre Begabungen liegen. Vorausgesetzt, dass sie unsere Sprache beherrscht, könnte sie in einem Büro, oder wenn sie eher kunsthandwerklich begabt ist, z.B. in einer Boutique arbeiten.

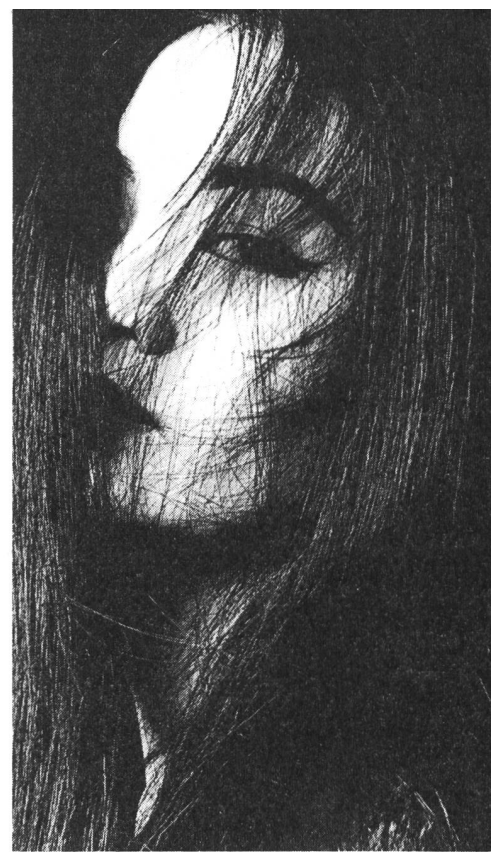
E: Was hast Du für eine Vorstellung von der Erziehung Eures Kindes?

U: Es sollte zweisprachig aufwachsen. Ich möchte bei der Erziehung mitreden, weil die Wertvorstellungen des Islam (in bezug auf Frauen, falls es ein Mädchen ist) nicht meinen Ideen entsprechen.

E: Was liebst Du an Deiner Frau am meisten?

U: Sie ist sehr kooperativ, entgegenkommend, lieb; und natürlich liebe ich auch ihr Aussehen.

Interview: Edna Baumgartner



Kommentar:

Später melde ich sie im Thai-Klub an

Sie, das ist die 17jährige, frisch aus Thailand importierte Ehefrau von U., einem 27jährigen Schweizer, welcher zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Thailänderinnen beitragen möchte. Der Ärmste hat in der Schweiz bloss zwei Kategorien Frauen kennengelernt: Modefrauen und fanatische Emanzen. Bei beiden blitzte der arme U., der immer noch zu Hause wohnt, ab. Kein Wunder, dass er in Thailand einkaufte, jetzt ist er wenigstens seine sexuellen Probleme los.

Die Chance, dass seine Frau eine selbstbewusste Frau wird, ist sehr gering. Dass sie einen Deutschkurs besuchen kann, ist weniger U. s Menschenfreundlichkeit zuzuschreiben, als seinen geringen Englischkenntnissen. Der gemeinsame Wortschatz der beiden soll aus ca. fünf Wörtern bestehen: go, come, you like, eat, baby. Dass U. Thailändisch lernt, glaubt er wohl selbst nicht.

Ich will nicht behaupten, dass U. seine Frau nicht achtet, sie als Gegenstand betrachtet, aber Sätze wie: «Später melde ich sie im Thai-Klub an» und «Sie kann zu Hause thailändisch kochen» (wie grosszügig!) stimmen mich nicht gerade optimistisch in bezug auf die Zukunft der jungen Frau.

erika wittwer